

Nachrichten

Der „Atlas der Verbreitung palaearktischer Vögel“ – Geschichte und Ziele

Jochen Martens

Dieses Atlaswerk wurde von Erwin Stresemann, dem langjährigen Generalsekretär bzw. Präsidenten der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft, vor über fünfzig Jahren als Loseblattwerk ins Leben gerufen; die erste Lieferung erschien 1960. Die Ziele des „Atlas“ umriss Stresemann damals: „Seit langem besteht bei den Biologen der verschiedensten Richtungen ein Bedürfnis nach Kartenwerken, die die Verbreitung von Pflanzen und Tieren zeigen. Die Grenzen ihres Nutzwertes sind sehr weit gezogen: sie schließen ein oder berühren die Interessensphären der Evolutionsforschung, der Taxonomie, der Oekologie, der Palaeogeographie und verwandter Wissensgebiete.“

Seit Begründung des Atlas sind Verbreitungskarten in der Ornithologie eine Selbstverständlichkeit geworden; sie finden sich in Handbüchern und nahezu jedem Feldführer. Stresemann ging es jedoch nicht um generalisierte und folglich oft ungenaue Karten, sondern um wirklichkeitsnahe Grenzziehungen, die durch nachprüfbare Literaturangaben belegt sind. Diese Detailtreue ist umso wichtiger, als Stresemann bei der Kartierung vor allem solche Arten im Auge hatte, die evolutionsbiologisch besonders „interessant“ erschienen. Das sind z. B. nahe verwandte Artenpaare oder Populationsgruppen, die sich in der Verbreitung ausschließen und deren systematischer Rang nicht eindeutig ist. Sie stehen oft im Übergangsfeld von gut differenzierten Unterarten oder bereits vollen biologischer Arten, die nicht oder nur eingeschränkt hybridisieren. In solchen Fällen ist die Kenntnis des genauen Grenzverlaufs der Areale besonders wichtig – gibt er doch darüber Auskunft, wie zwei Vogelpopulationen sich zueinander verhalten. Die faunistische Literatur dazu ist oft reichhaltiger als erwartet, aber meist nicht leicht zu erschließen, vor allem im ostpaläarktischen Bereich. Somit ist die Karte als Herzstück jeder einzelnen Artbearbeitung anzusehen. Jeder

Fundort ist dokumentiert mit Literaturstelle oder Sammlungsbeleg aus einer Sammlung, ferner wird im Begleittext auf Einzelheiten zur Verbreitung hingewiesen, ebenso werden Verwandtschaft, Ökologie und Zug kommentiert.

In den letzten 15 Jahren ist durch die Anwendung molekularbiologischer Techniken in der ornithologischen Systematik und Taxonomie gleichsam ein neues Weltbild entstanden. Es zeigte sich, dass sich lange als „gute“ und weit verbreitete Arten in klar umgrenzte Teilgruppen „auflösen“ lassen, denen in vielen Fällen der Rang eigener Arten zukommt. Der Zilpzalp *Phylloscopus collybita* ist ein solcher Fall aus der einheimischen Fauna, der heute in fünf Arten aufgespalten wird. Die Stimme dieser „neuen“ Arten und ihre genetische Ausstattung rechtfertigen dieses Vorgehen in vielen Fällen. In China und im Himalaya häufen sich diese Fälle jetzt ganz besonders. Hier hat der Atlas neue Arbeitsfelder bekommen. Punktgenaue Dokumentation der Verbreitung ist in diesen Fällen besonders wichtig und evolutionsbiologisch aufschlussreich.

Inzwischen sind im Atlas in 20 Lieferungen 226 Arten bearbeitet worden. Das mag wenig erscheinen, doch stellt jede einzelne Artbearbeitung eine überaus aufwendige Zusammenstellung selbst entlegener Quellen dar, sodass über die einzelnen Verbreitungspunkte hinaus eine umfangreiche Dokumentation entstanden ist. Somit sind diese Karten die genauesten, die jemals für paläarktische Vögel erstellt worden sind. Da die ersten Lieferungen vor fast 50 Jahren erschienen, sind sie für viele heutige Benutzer nahezu unerreichbar geworden. Somit hat die Gesellschaft die Lieferungen 1–16, die nicht mehr im Handel sind, über das Internet frei zugänglich gemacht, und sie können dort heruntergeladen werden (<http://www.staff.uni-mainz.de/martens/atlas/>). Lieferungen 17–20 sind weiterhin in der Druckfassung erhältlich (siehe Adresse unten).

Das Atlasprojekt wurde bis zur Wiedervereinigung Deutschlands als Langzeitprojekt der „Akademie der Wissenschaften der DDR“ geführt, und in diesem Rahmen wurden zwei Wissenschaftler kontinuierlich beschäftigt, die ihren Arbeitsplatz am Museum für Naturkunde in Berlin hatten. Doch trotz positiver Evaluierung des Atlas durch den Wissenschaftsrat wurden die Atlas-Mitarbeiter nicht in Dauerstellen übernommen. Somit erlosch das bis dahin staatlich geförderte Atlas-Projekt zum 31. Dezember 1996. Schon in der frühen Nachwendezeit zeichnete sich ab, dass der „Atlas“ zukünftig auch wirtschaftlich vermehrt eigenständig sein müsste. Um zumindest steuerlich begünstigt zu sein, wurde im Dezember 1994 in Berlin die „Erwin-Stresemann-Gesellschaft für paläarktische Avifaunistik“ gegründet und als gemeinnütziger Verein eingetragen. Die weitere Herausgabe des Atlas ist ihre Aufgabe, vornehmlich als Rechtsnachfolger des ehemaligen Akademie-Projektes. Als Vorstand fungieren derzeit Dr. M. Kaiser (Berlin), Prof. Dr. J. Martens (Mainz) und Dr. M. Päckert (Dresden).

Seit Beginn der Atlas-Arbeit hatte es E. Stresemann als notwendig erachtet, einen russischen Mitherausgeber zur Seite zu haben. Die russischsprachige Literatur, die große Teile der Ost-Paläarktis behandelt, ist weit verzweigt und aus Mitteleuropa heraus kaum zu übersehen, von den sprachlichen Schwierigkeiten ganz zu schweigen. Somit war die Leitung der ornithologischen Abteilung der (seinerzeit) Sowjetischen Akademie der Wissenschaften jahrzehntelang Mitherausgeber des „Atlas“. Das waren Prof. Dr. L. Portenko, Frau Dr. I. Neufeldt und Dr. W. Loskot. Bedauerlicherweise hat sich diese Zusammenarbeit nach den Umwälzungen in Russland nicht fortsetzen lassen. Inzwischen wurde ein chinesischer Kollege, Prof. Dr. Sun Yue-Hua, gewonnen, der am Zoologischen Institut der Chinesischen Akademie der Wissenschaften in Peking arbeitet (inzwischen Korrespondierendes Mitglied der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft).

Mit der „Privatisierung“ des Atlas-Projektes war es nicht mehr möglich, einzelne Artbearbeitungen durch „Atlas-eigene“ Wissenschaftler erstellen zu lassen. Solche Bearbeitungen sind arbeitsintensiv und zumeist an große Bibliotheken gebunden. Zudem ist eine gute taxonomische Kenntnis paläarktischer Vögel vonnö-

ten. Vorstand und Mitgliedschaft der Gesellschaft können das nicht in vollem Umfange leisten, sondern sind auf die Mit- und Zuarbeit von Kennern einzelner Arten angewiesen. Besonders im ostpaläarktischen Bereich sind viele Artengruppen kaum untersucht, und hier sind kartografische Hilfen besonders willkommen und erwünscht. Nehmen Sie Kontakt auf; wir geben gern weitere Auskunft. Derzeit sind die Lieferungen 21 und 22 in Bearbeitung. L. 21 wird den Goldbrillenlaubsänger-Komplex (*Seicercus burkii* s. l.), den Sichuanbaumläufer *Certhia tianquanensis*, die Waldbekassine *Capella megala* und den Löffelstrandläufer *Eurynorhynchus pygmaeus* umfassen. Für Lieferung 22 sind die Karmingimpel (*Carpodacus*) bereits in Bearbeitung.

Mitgliedschaft in der „Erwin-Stresemann-Gesellschaft für paläarktische Avifaunistik“ steht jedem offen und sollte ganz besonders all jenen ein Anliegen sein, denen neben der eigenen Feldarbeit auch eine vertiefende Kenntnis von Faunistik, Taxonomie und Evolutionsbiologie paläarktischer Vögel wichtig sind. Wir ermuntern alle, die an paläarktischen Vögeln Interesse haben, der Gesellschaft näherzutreten, und kundige Artbearbeiter suchen wir ständig.

Kontaktadresse: Prof. Dr. J. Martens, Institut für Zoologie, 55099 Mainz, E-Mail: martens@uni-mainz.de

Station Randecker Maar – Vogelzug/Insektenwanderungen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gesucht

Sind Sie daran interessiert, wandernde Vögel und Insekten systematisch zu erfassen und dabei Ihre feldornithologischen und entomologischen Kenntnisse um eine interessante Komponente zu erweitern? Zum Beispiel um die Fähigkeit, kleinste Vögel auf riesige Entfernungen nach Truppform und Flügelschlagfrequenz zu bestimmen oder ziehende Schmetterlinge auf Distanz am Flugbild zu erkennen, auch ohne ihre Farben zu sehen, dann sollten Sie einmal am Randecker Maar mitarbeiten.

Auch 2007 werden wieder ornithologisch und entomologisch interessierte Personen für die Planbeobachtungen des sichtbaren Tagzugs von Vögeln und Insekten an dieser Station am

nördlichen Steilabfall der Schwäbischen Alb (bei Kirchheim/Teck) gesucht.

Für die Stationsleitung und die Stellvertretung sind von Mitte August 2007 bis 6. November (unterteilbar in längere Zeitschnitte) bezahlte Stellen zu vergeben. Voraussetzungen sind sehr gute feldornithologische Kenntnisse, organisatorische Fähigkeiten und selbstständiges Arbeiten.

Auch weitere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind willkommen (freie, einfachste Unterkunft in der Station). Finanzielle Zuschüsse sind nach Absprache bei der Anmeldung möglich.

Von Juli bis Oktober bestehen für ein bis zwei entomologisch Interessierte auch Möglichkeiten zur Erarbeitung von Diplom- oder Zulassungsarbeiten an ziehenden Wanderinsekten, wie Schwebfliegen, Hymenopteren, Käfern usw.

Bewerbungen unter Angabe des gewünschten Zeitraums und der persönlichen Kenntnisse sowie des Alters möglichst rasch an:

Dr. h. c. Wulf Gatter, Buchsstr. 20, D-73252 Lenningen

Tel. 07026/2104, Fax 07026/600840, E-Mail: wulfgatter@aol.com.

XXVIII. Tagung über tropische Vögel in Hannover

Die Gesellschaft für Tropenornithologie (GTO) veranstaltet vom 13. bis 16. September 2007 die XXVIII. Tagung über tropische Vögel im Gartensaal des Neuen Rathauses in Hannover.

Das Themenspektrum umfasst entsprechend dem Arbeitsgebiet der GTO die gesamte thematische Breite der Tropenornithologie und reicht von Avifaunistik, Biogeografie, Schutz, Ökologie, Verhalten, Systematik und Phylogenie tropischer Vögel bis zu praxisorientierten Fragen der Vogelhaltung, Veterinärmedizin und Tiergartenbiologie.

Für Entspannung zwischen den Vorträgen sorgt eine gemeinsame Exkursion in den größten Vogelpark der Welt, den Vogelpark Walsrode. Weitere Höhepunkte sind die Verleihung des Preises für Tropenornithologie, der im Rahmen des Begrüßungsabends vergeben wird, und der Gesellschaftsabend im „Gartensaal“ des Rathauses von Hannover.

Das ausführliche Tagungsprogramm mit Informationen zu Übernachtungsmöglichkeiten und -preisen liegt ab Juni 2007 gedruckt und auf der Homepage der GTO unter www.tropenornithologie.de vor. Es kann kostenlos beim Schatzmeister der GTO, Herrn Horst Brandt, Schwalbenwinkel 3, 30989 Gehrden, Tel. ++49-(0)5108-4520, Fax ++49-(0)5108-4581, E-Mail: Schatzmeister@tropenornithologie.de, angefordert werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [46_1](#)

Autor(en)/Author(s): Martens Jochen

Artikel/Article: [Nachrichten: Der "Atlas der Verbreitung palaearktischer Vögel" - Geschichte und Ziele 71-73](#)